Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 79 (1970)
Heft: 6

Artikel: Bergung aus Schnee und Eis
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-974978

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bergung aus Schnee und Eis

20. Januar 1970 in Melchsee-Frutt rund zweitausend Meter über dem Meeresspiegel: Bereits an der kleinen Station begegnet man Buben auf Skiern, ein Rotkreuzzeichen auf dem Aermel und bewaffnet mit einem Funkgerät. Eingeweihte wissen, dass sie den Gästen den Weg ins Skilager weisen sollen. 35 Kernser Sekundarschüler halten heute unter der Leitung ihres ideenreichen und initiativen Lehrers eine Uebung ab, bei der sie ihre während des Skikurses erworbenen Kenntnisse in Notfallhilfe unter Beweis stellen müssen. Keiner weiss, welche Aufgaben von ihm verlangt werden. Per Funk werden die jungen Nothelfer aufgeboten. Hier handelt es sich darum, einen Kameraden, der schwerverletzt ins Eis eingesunken und bewusstlos ist, zu bergen, dort geht es um eine Kollision auf der Piste, um einen Lawinenunfall, wobei mit Sondierstangen nach dem Verschütteten gesucht wird. Sogar ein Helikopter der Armee ist im Einsatz und auch ein Lawinenhund. Die Buben und Mädchen müssen genau wissen, wie man per Funk fach-

gerecht einen Helikopter anfordert und wie man den Landeplatz markiert und die Zeichen zur Landung gibt. Die Verletzungen, die es zu behandeln gilt, sind verschiedene Arm- und Beinbrüche, eine schwere Bauchverletzung und Schnittwunden. Darüber hinaus geht es natürlich auch um die richtige Lagerung und um die künstliche Beatmung.
Unter den Gästen befindet sich ein Arzt. Er kann den eifrigen Schülern am Schluss der verschiedenen Uebungen genau sagen, was besonders gut, was falsch war und worauf es bei den sogenannten lebensrettenden Sofortmassnahmen in erster Linie ankommt.
«Jeder Schüler ein Nothelfer!» Unter diesem Motto setzt sich die Schweizerische Aerztekommission für Notfallhilfe und Rettungswesen mit allem Nachdruck für einen obligatorischen Unterricht der lebensrettenden Sofortmassnahmen im Rahmen des Schulprogramms ein. Wenn man den Eifer, mit dem die Kernser Schüler bei ihren Uebungen am Werk sind, als Massstab der Freude nimmt, so darf man gewiss sein, dass ihnen der Nothelferkurs ebensoviel Spass gemacht hat wie der Skiunterricht.

Aufnahmen: Elisabeth-Brigitte Holzapfel

Erdbeben, Überschwemmungen, Lawinen...

Naturkatastrophen unvorstellbaren Ausmasses in allen Teilen der Welt: Erdbeben in Nordafrika, in Jugoslawien, in der Türkei, in Peru, Lawinenniedergänge in der Schweiz, Ueberschwemmungen in Rumänien ...
Ein Unglück scheint dem anderen zu folgen. Ein bestimmtes Datum? Man müsste gleich mehrere nennen; denn angesichts der vielen und verheerenden Katastrophen, die in den vergangenen Monaten über verschiedene Länder in Ost und West und Süd hereinbrachen, lässt sich schwerlich ein einziger Tag besonders herausheben.
Tausende von Toten und Verletzten sind zu beklagen, Scharen von Obdachlosen. All ihr Hab und Gut liegt unter den Trümmern begraben. Im Chaos der ersten Bestürzung und des Entsetzens lassen sich die Schäden in ihrer ganzen Tragweite nicht ermessen. Es werden Monate vergehen, bis eine Bilanz gezogen werden kann.
In Jugoslawien, wo am 26. und 27. Oktober vergangenen Jahres achtzig Prozent der Häuser von Banja Luka zerstört wurden und in einem Umkreis von siebzig Kilometern 120 000 Obdachlose gezwungen waren, die Nächte trotz der empfindlichen Kälte im Freien zu verbringen, werden im Rahmen der Soforthilfe 2000 Wolldecken und 17 Tonnen Fleischkonserven im Wert von Fr. 55 000.— nach Banja Luka gesandt. Die aus der Sammlung des Schweizerischen Roten Kreuzes verbleibenden Mittel werden für die Abgabe von 60 Metallbaracken mit je 4 Schlafstellen und von 6 Metallbaracken mit sanitären Einrichtungen eingesetzt.
Was die Wiederaufbauhilfe für die Türkei betrifft, so wird sie gemeinsam durch alle Hilfswerke erfolgen: Es sollen verschiedene Dorfzentren errichtet werden. Durch eine solche Zusammenarbeit können die Gelder weitaus zweckmässiger und nutzbringender angelegt werden, als wenn jedes einzelne Hilfswerk für sich ein Projekt verfolgen würde. An Stelle der ursprünglich vorgesehenen 40 Gemeinschaftszentren können nunmehr deren 80 geliefert werden.
Im Rahmen der Soforthilfe für Rumänien werden in fünf Charterflügen 7 Tonnen Milchpulver, 900 ml Gammaglobulin, 40 Tonnen Lebens- und Kindernährmittel, Schokolade, 22 Notstromgruppen, Wasserfilter und Wasserentkeimungstabletten sowie Kleider in das Katastrophengebiet entsandt; später folgen auf dem Schienenwege noch 50 Tonnen Reis (3 Eisenbahnwagen) und 36 Tonnen Fleisch/Bohnenkonserven (2 Eisenbahnwagen). Die Bundesbehörden beteiligen sich an diesen Lieferungen mit 1 Million Franken; sie stellen zudem leihweise mehrere Strassenbaumaschinen zur Verfügung und ermöglichen die Abgabe von vier Geräten für die Leck- und Leitungssuche. Ein